



**Methoden-Handreichung des Projekts**  
**[www.urban-kaleidoscope.eu](http://www.urban-kaleidoscope.eu)**

erstellt von Susann Gebauer



## Methoden-Handreichung des Projekts Urban-Kaleidoscope

### ***Lesen***

Damit Texte effektiv verstanden und bearbeitet werden können, ist es wichtig, einen Text genau und intensiv zu lesen. Hierfür kann das Kennen und Anwenden von „Lese-Methoden“ hilfreich sein. Mit einem ersten „Überfliegen“ des Textes verschafft sich die Leserin bzw. der Leser einen Überblick über Inhalte und die Struktur des Textes. Achten Sie dabei auch auf Überschriften und Hervorhebungen. Formulieren Sie nach dem ersten Lesen Leitfragen, die durch den Text und intensiver Arbeit am und mit dem Text beantwortet werden können.

Mit einem zweiten bzw. mit wiederholendem Lesen können die sprachliche Gestaltung, die Struktur, Gliederung und die Hauptaussagen (Thesen) eines Textes erschlossen werden. Hierfür kann es hilfreich sein, im Text Schlüsselwörter zu markieren. Die Hauptaussagen eines Textes können unter anderem mithilfe der so genannten W-Fragen (Wer? Wie? Wann? Wo? Warum?) erfasst werden.

Bitte beachten Sie auch die Einträge im Glossar zu „Verstehen“ und „Interpretieren“.

### ***Verstehen***

Das Verständnis eines Textes setzt mehrfaches und intensives Lesen voraus. Schlagen Sie außerdem unbekannte Wörter und Sachverhalte (Fremdwörter, Wortbedeutungen, inhaltliche Sachverhalte etc.) nach. Nutzen Sie hierfür Wörterbücher und Lexika.

Um zu überprüfen, ob der Text verstanden wurde, fassen Sie einzelne Abschnitte des Textes mit eigenen Worten zusammen (Paraphrasieren\*). Formulieren Sie in zwei bis drei Sätzen die Hauptaussagen des Textes. Beachten Sie dabei auch die Beispiele, Argumente und Bezugspersonen, auf die sich die Autorin bzw. der Autor des zu bearbeitenden Textes stützt. Bitte beachten Sie auch den Eintrag im Glossar zu „Interpretieren“.

### ***Beschreiben***

Vor allem können Bilder, Karten, Statistiken, Filme und Audio-Quellen beschrieben werden. Der in einem ersten Betrachten des Untersuchungsgegenstands gewonnene Eindruck kann beispielsweise mithilfe eines Mind maps festgehalten werden. Anschließend ist es wichtig, Leitfragen an den Untersuchungsgegenstand und konkrete Aufgaben zu formulieren, die durch intensive Arbeit am und mit dem Untersuchungsgegenstand beantwortet werden können.

Mit einem zweiten und wiederholten Betrachten wird versucht, den Informations- und Aussagegehalt des Untersuchungsgegenstands zu erfassen. Ziel ist es, sich des Wahrgenommenen bewusst zu werden und das Wahrgenommene mit eigenen Worten treffend zu benennen (verbalisieren\*). Schlagen Sie unbekannte Gegenstände bzw. Sachverhalte in Nachschlagwerken, Lexika und Bibliotheken nach. Bei Bildern müssen vor allem Ihnen unbekannte Symbole (z.B. religiöse oder mythische Symbole) in Symbol-Lexika recherchiert werden.

Konzentrieren Sie sich bei der Benennung des Wahrgenommenen unter anderem auf  
a) den Aufbau, die Anordnung und die Gliederung des Untersuchungsgegenstandes;

- b) die dargestellten Gegenstände bzw. Ereignisse oder Sachverhalte;
- c) die Farbgestaltung, Lichtverhältnisse und Kontraste;
- d) die Raumgestaltung;
- e) die dargestellten Personen, ihre Proportionen, Bewegungen, Dynamik und Interaktion\*;
- f) das Verhältnis der einzelnen Teile zum Ganzen und auf
- g) Auffälligkeiten.

Bitte beachten Sie auch die Einträge im Glossar zu „Analysieren“ und „Interpretieren“.

### ***Texte***

Alle schriftlichen Erzeugnisse können als Texte zusammengefasst werden. Historische Quellen können in Form von Texten verfasst sein. Aber auch Gegenstände etc. können historische Quellen sein. Eine klare Trennung zwischen historischen Quellen und Fach- bzw. Sekundärliteratur kann demnach nicht gezogen werden, da auch so genannte Fachliteratur ab einem bestimmten Alter als historische Quelle verstanden werden kann.

Besonders Texte beziehen sich auf vergangenes, gegenwärtiges und/oder zukünftiges. So gilt es, die in einem Text angebotenen Informationen auf ihre Absichten hin zu untersuchen. Dafür kann es hilfreich sein, die Textart (z.B. Zeitungsausschnitte, politische Manifeste, Augenzeugenberichte, „Fachliteratur“, etc.) zu bestimmen.

Um Texte bewerten zu können, gilt es auch auf den grammatikalischen und inhaltlich-logischen Zusammenhang des Textes zu achten.

Bitte beachten Sie auch die Einträge im Glossar zu „Lesen“, „Verstehen“ und „Interpretieren“.

### ***Analysieren***

Die Analyse von Bildern, Karten, Statistiken, Filmen und Audio-Quellen setzt intensives Bearbeiten dieser Unterrichtsgegenstände voraus. Ziel ist es, die Art der Vermittlung des Informations- und Aussagegehalts zu erfassen. Hierfür ist es wichtig, den Untersuchungsgegenstand sowohl formal als auch inhaltlich zu untersuchen und diese beiden Aspekte in Beziehung zu setzen.

Konzentrieren Sie sich bei der Untersuchung der formalen Aspekte auf

- a) die Art der Darstellung (Größe und Format des Originals, Materialien, künstlerische Technik, etc.) und auf

- b) den künstlerisch-ästhetischen Gehalt.

Konzentrieren Sie sich bei der Untersuchung der inhaltlichen Aspekte auf

- a) die dargestellten Gegenstände bzw. Ereignisse oder Sachverhalte ein und erklären Sie deren Bedeutung und setzen diese in Beziehung zueinander;
- b) die Frage nach den Adressaten des Untersuchungsgegenstands;
- c) das dargestellte Thema;
- d) den Titel bzw. die Überschrift des Untersuchungsgegenstands und auf
- e) das Spannungsverhältnis des Untersuchungsgegenstands.

Setzen Sie die in der Analyse gewonnenen Erkenntnisse in Beziehung zu den Erkenntnissen, die Sie durch die Beschreibung des Untersuchungsgegenstands gewonnen haben.

Bitte beachten Sie auch den Eintrag im Glossar zu „Interpretieren“.

### ***Interpretieren***

Das Interpretieren eines Gegenstandes (Text, Quellen, Bild, Karten, Film, Statistik, Diagramm etc.) setzt intensives Lesen bzw. Beschreiben, Analysieren und Verstehen voraus. Ziel ist es, die Wirkung des Untersuchungsgegenstandes und die Intentionen der Autorin bzw. des Autors durch eine Vergegenwärtigung des historischen Kontexts (Kontextualisieren\*) zu rekonstruieren.\* Diskutieren und beurteilen Sie anschließend, ob und warum die Autorin bzw. der Autor seine Intentionen überzeugend vermitteln konnte oder nicht. Gehen Sie auch auf die Position der Autorin bzw. des Autors ein, die sie/er mit dem von ihr/ihm verfassten Gegenstand vertritt. Damit der Untersuchungsgegenstand in seinem historischen Zusammenhang betrachtet werden kann, ist es notwendig sich über

- a) die Entstehungsgeschichte des Untersuchungsgegenstandes;
- b) die Entstehungszeit in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Bildung, Kunst etc.;
- c) die Biographie, politische Position und die soziale Herkunft der Autorin bzw. des Autors und deren/dessen soziale Stellung in der Gesellschaft und über
- d) das was dargestellt (bzw. berichtet, abgebildet etc.) ist, umfassend zu informieren.

Nutzen Sie hierfür Nachschlagewerke, Lexika und Bibliotheken. Zur Arbeit mit dem Internet beachten Sie bitte den Eintrag im Glossar zu „Internet“.

Um sich möglichst vielschichtige (multiperspektivisches\*) Kenntnisse über den Untersuchungsgegenstand und dessen Entstehungszeit anzueignen, ist es ratsam, unterschiedliche Medien (Bücher, Internet, Kartenmaterial, Bilder etc.) und Informationsquellen (fachwissenschaftlich, literarisch-belletristisch, Zeitungsmeldungen etc.) heran zu ziehen und miteinander zu vergleichen.

Das Ergebnis der Interpretation kann auf unterschiedliche Art und Weise visualisiert und präsentiert werden. Bitte beachten Sie auch die Einträge im Glossar zu „Visualisieren“, „Collage“ und „Mind map“.

### ***Visualisieren***

Visualisieren bedeutet, dass Sachverhalte bzw. gewonnene Erkenntnisse oder Ideen bildhaft dargestellt und gestaltet werden. Dabei kann es zu Überschneidungen mit Möglichkeiten zur Präsentation von Sachverhalten bzw. von gewonnenen Erkenntnissen und Ideen kommen. Einer Visualisierung geht eine intensive Beschäftigung mit einem Untersuchungsgegenstand voraus (z.B. Text, Bild, Film, etc.). Bitte beachten Sie hierfür auch die Einträge im Glossar zu „Lesen“, „Verstehen“, „Bearbeiten“, „Analysieren“ und „Interpretieren“.

Das Anfertigen eines Mind map, einer Collage, von Diagrammen, Tabellen und Statistiken, von Schau- und Tafelbildern stellen Formen der Visualisierung dar. Dabei können Sie auch auf digitale Visualisierungsprogramme, wie beispielsweise PowerPoint oder die Diagramm-Funktionen in Textbearbeitungsprogrammen, nutzen. Auch die Nutzung und Kombination verschiedener Medien (z.B. Overhead-Folien, Plakate und Poster, Formen der Digitalisierung) ist denkbar. Ihrer Phantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Wichtig ist es allerdings, dass die Auswahl der Art und des Mediums der Visualisierung bewusst überlegt wird, da die unterschiedlichen Möglichkeiten der Visualisierung sowohl Vor- und Nachteile haben. Stellen Sie sich die Frage, auf welche Art und Weise der zu vermittelnde Sachverhalt bzw. die gewonnenen Erkenntnisse oder Ideen am anschaulichsten für andere aufgearbeitet werden können.

Ziel einer Visualisierung ist es, dass Inhalte anschaulich und für andere leicht verständlich aufbereitet werden. So gilt es die Adressaten der Visualisierung und ihr Vorwissen bei der Suche nach der geeigneten Art und nach geeigneten Medien der Visualisierung zu berücksichtigen. Außerdem ist es wichtig, sich über die Wirkung des Einsatzes bestimmter Medien, Farben etc. bewusst zu werden.

Hilfreich ist es die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Visualisierung schriftlich zu dokumentieren. So gestaltet sich der Arbeitsprozess bewusster und kann so auch später noch nachvollzogen werden.

### ***Präsentieren***

Eine Präsentation von Arbeitsergebnissen kann in Form eines mündlichen Vortrags (Referat), in Form eines darstellenden Vortrags (Rollenspiel, Theateraufführung) oder in Form eines selbst verfassten Textes erfolgen. Dabei können sich auch Überschneidungen mit Möglichkeiten zur Visualisierung ergeben.

Einer Präsentation geht eine intensive Beschäftigung mit einem Untersuchungsgegenstand voraus (z.B. Text, Bild, Film, etc.). Bitte beachten Sie hierfür auch die Einträge im Glossar zu „Lesen“, „Verstehen“, „Bearbeiten“, „Analysieren“ und „Interpretieren“.

Wichtig ist es bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation die Adressaten der Präsentation zu berücksichtigen und die Präsentation entsprechend des Vorwissens, Alter und Zusammensetzung der Adressaten zu gestalten.

Achten Sie bei Ihrer Präsentation auf

- a) die Länge der Darbietung in Abhängigkeit der Präsentationsform (einem mündlichen Vortrag kann max. eine halbe Stunde konzentriert zugehört werden);
- b) die Ausdrucksweise (Sprechgeschwindigkeit, Pausen, Körperhaltung, Blickkontakt zum Publikum)
- c) die Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Ausführungen (Gliederung, roter Faden etc.) und auf
- d) die Anschaulichkeit des Gesagten bzw. Dargestellten durch die Nutzung von Medien und Visualisierungen.

Üben Sie für ihre Präsentation. Dies verschafft Ihnen Selbstsicherheit.

### ***Bilder***

Als Bilder können nicht nur Gemälde, Poster, Plakate und Karikaturen verstanden werden, sondern auch Karten, Statistiken, Diagramme und Tabellen. Aber auch Filme als bewegte Bilder werden dem Überbegriff Bild zugeordnet.

Bitte beachten Sie auch die Einträge im Glossar zu „Beschreiben“, „Analysieren“ und „Interpretieren“, sowie den Eintrag zu „Historischen Quellen.“

Bilder dienen zum einen der Illustration von Gegenständen, Sachverhalten und Meinungen etc. Zum anderen stellen Bilder auch eigenständige Quellen mit Aussage- und Informationsgehalt dar. So können Bilder je nach Fragestellung Auskunft geben über politische, kulturelle, religiöse, soziale, wirtschaftliche und technische Aspekte ihrer Entstehungszeit. Aber auch Weltbilder, Normen und Lebensformen können über Bilder eingefangen und vermittelt werden.

Allerdings muss bei der Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern beachtet werden, dass alle Bilder nur ein Abbild der Wirklichkeit darstellen und nicht die Wirklichkeit an sich abbilden. So treffen auch Bilder eine Auswahl (Selektion), womit eine Interpretation und Wertung einhergeht. Bei der Analyse von Bildern muss der Anschein von Authentizität des dargestellten bewusst gemacht werden.

### ***Historische Quellen***

Historische Quellen beschränken sich nicht nur auf Texte, sondern auch Gegenstände oder Tatsachen können Quellen sein. Der Quellenfundus ist nicht abgeschlossen, sondern es können immer neue Quellen erschlossen werden. Ihrer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Auch beispielsweise Bilder, Fotos, Filme, Karten und statistisches Material können als historische Quelle betrachtet und ausgewertet werden.

Wichtig ist es, dass aus Quellen Kenntnisse über die Vergangenheit gewonnen werden können. Damit Quellen etwas über ihre Entstehungszeit verraten, müssen Quellen zum „Sprechen“ gebracht werden. Hierfür ist es wichtig, konkrete Fragen an den Untersuchungsgegenstand zu stellen, denn das Erkenntnisinteresse hängt entscheidend von der Fragestellung ab.

Die Enträtselung einer historischen Quelle setzt eine intensive Beschäftigung mit dem Untersuchungsgegenstand voraus. Ziel jeder Quellenarbeit ist es, die politischen, kulturellen, religiösen, sozialen, wirtschaftlichen und technischen Aspekte der Entstehungszeit einer Quelle zu erfassen. Aber auch die in Quellen vermittelten Weltbilder, Normen und Lebensformen gilt es zu verstehen. Bitte beachten Sie hierfür auch die Einträge im Glossar zu „Lesen“, „Verstehen“, „Bearbeiten“, „Analysieren“ und „Interpretieren“.

Nicht nur für historische Quellen, aber für diese besonders gilt es zunächst zu klären, ob die Quelle „echt“ ist. Damit ist gemeint, zu überprüfen, ob die Quelle nicht vielleicht manipuliert sein kann oder sogar eine Fälschung darstellt. Als Beispiele für Geschichtsfälschungen können beispielsweise die Urkundenfälschungen im Mittelalter genannt werden. Allerdings muss auch davor gewarnt werden, vorschnell Quellen als Fälschung zu bezeichnen.

Quellen auf ihre Echtheit zu untersuchen, führt zu der Frage nach dem tatsächlichen Alter einer Quelle. Hierfür ist es wichtig sich des Mediums (Material, Papierart, Druckart etc.) bewusst zu werden und die Geschichtlichkeit des Mediums zu bedenken. So kann beispielsweise eine Photographie keine echte, d.h. glaubwürdige, Quelle zur Geschichte des Mittelalters sein, da die Technik der Photographie erst später entwickelt wurde.

Generell gilt es sich bewusst zu werden, dass gegenwärtige oder historische Gegenstände (Texte, Bilder, Fotos, Statistiken etc.) von Menschen geschaffen werden bzw. wurden. So ist mit einem bewussten und unbewussten Anfertigen von Gegenständen auch immer eine Auswahl (Selektion) und damit eine Interpretation und Wertung verbunden, womit bestimmte Ziele erreicht werden können bzw. erreicht werden sollen.

### ***Karten***

Karten stellen eine Form von Bildern dar. Sie visualisieren raumbezogene Gegenstände, Sachverhalte oder Prozesse. In Karten können zum einen Vorstellungen über die Erde, Erdteile, Staaten, Regionen veranschaulicht werden, zum anderen aber auch Himmelskörper oder die Konstellation von Sternen (Astronomie).

Aufgrund dessen, dass Karten sowohl geographische als auch geschichtliche Gegenstände, Sachverhalte oder Prozesse veranschaulichen, ist die Analyse und Interpretation von Karten besonders interessant. So geben Karten beispielsweise aus dem Jahr 1850 über Bevölkerungsverhältnisse Auskunft über den Wissensbestand und das Weltbild ihrer Entstehungszeit.

Das Verständnis einer Karte bedarf der Verbalisierung. Da Karten veranschaulichen können wo und wann etwas passiert ist bzw. vorkommt, aber die Gründe und Auswirkungen dessen in einer Karte nicht erfasst werden können, ist es notwendig über Sachkenntnisse des dargestellten Gegenstands, Sachverhalts oder Prozesses zu verfügen bzw. sich diese anzueignen. Schlagen Sie unbekannte Gegenstände bzw. Sachverhalte in Nachschlagwerken, Lexika und Bibliotheken nach. Bitte beachten Sie hierfür auch die Einträge im Glossar zu „Beschreiben“, „Analysieren“ und „Interpretieren“.

Achten Sie bei der Analyse und Interpretation von Karten besonders auf

- a) den Titel und die Über- bzw. Unterschrift der Karte;
- b) das Zeichensystem bzw. die Legende der Karte;
- c) den Maßstab der Karte;
- d) den Entstehungszeitraum bzw. die Aktualität der Karte;
- e) die Thematik der Karte;
- f) den in der Karte dargestellten Raum bzw. das dargestellte Gebiet;
- g) die in der Karte dargestellten Raumbeziehungen;
- h) die Anwendungsgebiete und Nutzer der Karte;
- i) die Art der Kartenherstellung (Karten können in verschiedenen Druckarten, wie beispielsweise Holzschnitt, Lithographie, Kupferstich etc. oder digital hergestellt werden. Durch verschiedene Herstellungstechniken kann die Wirkung einer Karte beeinflusst und verändert werden.
- j) die Herstellerin bzw. den Hersteller der Karte;
- k) das was dargestellt wird: Werden Veränderungen in einer Zeitspanne oder ein Gegenstand bzw. Sachverhalt zu einem einzigen Zeitpunkt dargestellt?;
- l) Auffälligkeiten und auf
- m) die Farbgestaltung der Karte.

Wichtig ist es, die genannten Punkte zu erklären und miteinander in Beziehung zu setzen.

Besonders die Farbgebung einer Karte bedarf einer genauen Analyse, denn die Farbgebung einer Karte kann die Wirkung einer Karte beeinflussen und verändern. So gilt es insbesondere auf die Signalfarbe rot zu achten und den Aussagegehalt dessen zu deuten. Wenn neben rot Farben verwendet werden, die rot ähnlich sind (z.B. orange, hellorange, dunkelorange, gold, ocker, gelb, dunkelgelb etc) entsteht der Eindruck einer optischen Vergrößerung. Auch die Verwendung von Kontrastfarben oder von schwarz und weiß kann die Aussage der Karte beeinflussen.

Vor allem für die Darstellung von fremden bzw. bekannten (Kultur-)Räumen kann eine Analyse der Farbgestaltung aufschlussreich sein.

Indem Karten Vorstellungen (Imaginationen\*) über Räume vermitteln, werden zugleich auch Welt-Bilder entworfen und festgeschrieben (normiert\*). Die Festschreibung von Vorstellungen über Räume kann in verschiedenen Kulturen, Ländern und Zeitpunkten unterschiedlich sein. So

befindet sich beispielsweise Asien in mittelalterlichen Weltkarten im Mittelpunkt, während Europa in Weltkarten, die in Europa hergestellt werden bzw. wurden, zumeist im Mittelpunkt stehen.

### ***Statistiken***

Statistiken können der Obergruppe Bilder zugeordnet werden. Mengenmäßige (quantitative) Angaben können durch Statistiken visualisiert werden. Statistiken können in Form von Diagrammen (z.B. Liniendiagramme, Säulendiagramme, Kreisdiagramme etc.) bzw. in Form von Tabellen erstellt werden.

Die Daten, die zu Statistiken weiterverarbeitet werden können, müssen durch Berechnung oder Umfragen (Fragebogen, Interview etc.) erhoben werden.

In Statistiken können Daten zu gegenwärtigen oder historischen Sachverhalten aus den Bereichen Geographie, Wirtschaft, Politik, Soziales, Kultur und Bildung etc. erfasst werden.

Damit Statistiken zum „Sprechen“ gebracht werden können, beachten Sie bitte auch die Einträge im Glossar zu „Beschreiben“, „Analysieren“ und „Interpretieren“.

Achten Sie bei der Analyse und Interpretation von Statistiken besonders auf

- a) den Titel und die Über- bzw. Unterschrift der Statistik;
- b) die Art der Statistik (Diagramm, Tabelle etc.);
- c) die Legende der Statistik;
- d) die Bezeichnung der Achsen der Graphen;
- f) die Skalierung, d.h. der Einheiten der Statistik (die Wahl der Einheiten stellt eine Möglichkeit der optischen Beeinflussung der Wirkung einer Statistik);
- g) die Art der Angaben (absolute oder relative Angaben);
- h) das Verhältnis der Gesamtmenge zur Teilmenge und die Mengenentwicklung;
- i) das Thema der Statistik;
- j) die Art der Erhebung der der Statistik zugrunde liegenden Daten;
- k) die Vergleichbarkeit der der Statistik zugrunde liegenden Daten;
- l) die Repräsentativität der Daten;
- m) den Entstehungszeitraum bzw. der Aktualität der Daten der Statistik und der Statistik an sich und auf
- n) die Herstellerin bzw. den Hersteller der Statistik.

Versuchen Sie inhaltliche Auffälligkeiten einer Statistik und Gründe für diese Auffälligkeiten durch ihr Sachwissen (historisch, politisch, wirtschaftlich, sozial etc.) zu erklären.

Ein Sprichwort unter Statistikern lautet: „Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“ Werden Sie sich bei der Arbeit mit und an Statistiken bewusst, dass die verarbeiteten Daten nicht „echt“ sein müssen, sondern dass Statistiken aufgrund ihrer Qualität quantitative Daten anschaulich zu visualisieren auch manipuliert sein können. Versuchen Sie die Statistik und die ihr zugrunde liegenden Daten auf ihre „Echtheit“ zu überprüfen. Die Echtheit von Statistiken kann überprüft werden indem beispielsweise die Daten mit anderen Statistiken verglichen werden. Nutzen Sie hierfür auch offizielle statistische Angaben, die beispielsweise im Statistischen Bundesamt erhoben und dokumentiert werden.

Wichtig ist es bei der Verwendung von Tabellenkalkulationsprogrammen zur Erstellung von eigenen Statistiken zu wissen, wie Daten berechnet werden können, damit sie visuell aufgearbeitet werden können.



### ***Diskutieren***

Zum einen können gewonnene Erkenntnisse bzw. Sachverhalte in einer Diskussion aufbereitet und damit präsentiert werden. Zum anderen können Diskussionen auch dem Gewinn von Erkenntnissen dienen, da ein Gespräch, d.h. eine Diskussion (mit mindestens einem Gesprächspartner), und die damit verbundene Verbalisierung von Sachverhalten den Erkenntnisgewinn befördern können.

Damit eine Diskussion gelingt, ist es erforderlich, dass sich alle an der Diskussion beteiligten an „Diskussionsregeln“ halten. So können diese Regeln auch am Beginn einer Diskussion von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprochen werden. Achten Sie bei einer Diskussion besonders darauf ein konkretes Thema und eine Fragestellung festzulegen. Indem eine Person zum „Moderator“ der Diskussion ernannt wird, kann vermieden werden, dass die Diskussion zu stark von der formulierten Fragestellung wegführt.

Die genannten Diskussionsregeln umfassen vor allem die „Gesprächdisziplin“. So sollte für das Gelingen einer Diskussion jede bzw. jeder die anderen Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer ausreden lassen und nicht unterbrechen. Wenn Sie einen mündlichen Beitrag zur Diskussion haben, melden Sie diesen durch Blickkontakt an und sprechen Sie erst, wenn Sie auch wirklich an der Reihe sind. Achten Sie darauf, andere Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer nicht zu beleidigen oder anzugreifen, weil sie eine andere Meinung als Sie vertreten. Lernen Sie mit unterschiedlichen Meinungen umzugehen und fühlen sich nicht persönlich betroffen.

Das Gelingen einer Diskussion hängt auch von Erfahrungen und Routine im Umgang mit Diskussionen ab. Nutzen Sie so oft wie möglich, die Methode der Diskussion um zum einen Ihren eigenen Erkenntnis- und Meinungsbildungsprozess zu befördern und zum anderen um gewonnene Erkenntnisse zu präsentieren.

Das Ergebnis einer Diskussion kann auch durch den Grad der Vorbereitung gesteigert werden. Jeder Diskussion geht eine intensive Beschäftigung mit einem Untersuchungsgegenstand voraus. Bitte beachten Sie hierfür auch die Einträge im Glossar zu „Lesen“, „Verstehen“, „Beschreiben“, „Analysieren“ und „Interpretieren“.

Am Ende einer Diskussion ist es wichtig die erzielten Ergebnisse zusammenzufassen und festzuhalten. Gegebenenfalls sollten die eigenen Erkenntnisse an die in der Diskussion gewonnen Sachverhalte angepasst werden.

### ***Projektarbeit***

Ziel einer Projekt- oder Gruppenarbeit ist es, gemeinsam in einer Gruppe innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Thema bzw. eine Fragestellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Dies setzt voraus, dass das Lösen der gestellten Aufgabe in der Gruppe gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt wird. Geplant und koordiniert werden müssen beispielsweise Fragen der Beschaffung des Materials und dessen Bearbeitung, sowie Fragen der Arbeitsteilung. Mit Hilfe von Arbeitsteilung kann erreicht werden, dass jede bzw. jeder aktiv an der Projektarbeit beteiligt ist.

Hilfreich ist es die einzelnen Arbeitsschritte festzulegen und diese auch zu dokumentieren. Freundliches und hilfsbereites Verhalten trägt zum Gelingen der Projektarbeit bei. Bitte beachten Sie hierfür auch den Eintrag im Glossar zu „Diskutieren“.

Als Präsentation der in der Projektarbeit erzielten Arbeitsergebnisse können beispielsweise eine Ausstellung, ein Film, eine Homepage, ein Buch, eine Zeitschrift bzw. Zeitung, ein Radiobeitrag, eine Facharbeit etc. erarbeitet werden.

Am Ende der Projektarbeit ist es wichtig, den Ablauf der Projektarbeit gemeinsam auszuwerten.

### ***Internet***

Die Arbeit mit dem Internet zur Beschaffung von Informationen wird immer beliebter. Allerdings kann das Internet nicht das Heranziehen von Wörterbüchern, Lexika und Bibliotheken ersetzen, sondern immer nur begleitend herangezogen werden kann, da das im Internet verbreitete Wissen nicht unbedingt wahr sein muss. Für die Arbeit mit dem Internet gilt es besonders, auf die Seriosität\* der Webseiten zu achten. Dies gilt vor allem auch für solche Webseiten, auf denen einzelnen Benutzerinnen und Benutzer Informationen und Meinungen veröffentlichen können (z.B. „Wikipedia“).

Eine Recherche im Internet kann unsystematisch und/oder gezielt erfolgen. Eine unsystematische Suche in bekannten Suchmaschinen dient dazu sich einen Überblick zu verschaffen und nach Stichworten zu suchen, die dann in einer gezielten Suche Verwendung finden können.

### ***Rollenspiel***

Das Rollenspiel bietet die Möglichkeit Sachverhalte sowohl darzustellen als auch sich in andere Personen und Positionen einzufühlen (Empathiefähigkeit). So ist das Rollenspiel im Überschneidungsbereich von Präsentation und Visualisierung einzuordnen. Es bietet sich besonders als Vorbereitung für Interpretationen oder Diskussionen an.

Rollenspiele können in unterschiedlicher Weise dargeboten werden, zum Beispiel als szenische Darstellungen oder Standbild.

Achten Sie bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Rollenspiels auf

- a) die Eignung des darzustellenden Gegenstands für ein Rollenspiel;
- b) die Rollenanweisungen;
- c) die kreative Ausgestaltung der Rollenanweisungen;
- d) Ihre Körperhaltung;
- e) die Beherrschung Gestik und Mimik und auf
- f) die Adressaten des Rollenspiels.

Ein Rollenspiel wird besonders durch Spontaneität und Kreativität lebendig.

Am Ende eines Rollenspiels ist es wichtig, dieses auszuwerten und den Darstellerinnen und Darstellern eine Rückmeldung ihrer Leistungen zu geben.